

Sektion Enseignement

# Das Ergebnis einer aufschlussreichen Umfrage im Lehrersektor

Um sich ein Bild der Stimmungslage des Lehrpersonals der Grundschulen zu verschaffen hat der SEW/OGB-L zusammen mit der « Section Enseignement » des Landesverbandes eine Umfrage durchgeführt. Das gesamte Personal der Grundschulen, sowohl Diplomierte wie Stagiaire und Lehrbeauftragte waren aufgerufen sich mit ihren persönlichen Angaben daran zu beteiligen. Das Ergebnis dieser informellen aber ausführlichen Studie wurde nun vom SEW/OGB-L Sekretär Patrick Arendt unter Wahrung der Anonymität der Teilnehmer, am 14. Mai im Casino Syndical in Form eines 370 Seiten zählenden Berichtes vorgestellt.

Fest steht dass die Betroffenen die Gelegenheit nutzten um ihre Meinung und ihre Probleme mitzuteilen. Man hatte ursprünglich etwa 200 Antworten erwartet, es kamen schließlich 742 Rückmeldungen und somit wuchs mit den Teilnehmern auch die Repräsentativität und so wurde aus einer Meinungsumfrage eine Art inoffizieller Studie. Diese unerwartet hohe Zahl der Antworten ist an sich alleine schon ein Indiz für die Stimmung vor Ort. An Kritik wurde nicht gespart und die ganze Bandbreite der Mängel und Schwächen unserer Grundschule kamen dabei zu Tage. 584 der Antworten kamen von diplomierten Lehrern, der Rest von Kollegen(innen) in der Ausbildung und



Fotos: Pitt Becker

Lehrbeauftragte, insgesamt waren 80% der Teilnehmer Lehrerinnen.

Zusammenfassend kann man die Bilanz ziehen, dass der Lehrerberuf in den letzten Jahrzehnten eindeutig komplexer und auf jeden Fall sowohl stressiger als auch Arbeitsintensiver geworden ist und viele Lehrer sich dem gegenüber verdammt alleine gelassen fühlen. In Stichwörtern zusammengefasst ergab die Auswertung dann folgendes Bild:

- Die dem einzelnen Lehrer abverlangte Verwaltungsarbeit ist in den letzten 10 Jahren enorm gestiegen. Vor allem seit der Reform von 2009.

- Eine wachsende Zahl an Eltern hat aus beruflichen Gründen immer weniger Zeit um sich um ihre Kinder zu kümmern und

erwarten folglich immer mehr von der Schule. Nicht mehr nur Wissensvermittlung sondern eine umfassende Erziehung wird der Schule überlassen.

- Betreffend die „Maisons de relais“ ist es mittlerweile so, dass die Lehrer mehr mit den Educateurs als mit den Eltern über die Schüler reden.

- Der Zustand der Kinder wird problematischer, obwohl die schwereren Problemfälle noch eine Minderheit darstellen wächst ihre Zahl stetig, während die Autorität der Lehrer allgemein schwindet.

- Die Direktionen sind oft nicht erreichbar und meist gerade dann wenn man sie bräuchte.

- Das ganze Schulsystem ist immer weniger an die heutige Realität angepasst und der Graben zwischen Anspruch und Wirk-

lichkeit wird zusehends grösser. Die Grundschule als Spiegel der luxemburger Gesellschaft wird immer komplexer.

## Wie ein Hamster im Laufrad...

Letztendlich verliert der Lehrerberuf in der Gesellschaft immer mehr an Ansehen. Die weit verbreitete Meinung von dem eines leichten Jobs, viel Urlaub usw. steht immer mehr im Gegensatz zur Realität des Berufsalltags. Die Folgen davon sind dann Nachwuchsprobleme bei der Rekrutierung aber auch die üblichen Symptome wenn es in einer Sparte nicht klappt; nämlich steigende Krankmeldungen, Unzufriedenheit, Resignation und letztlich immer mehr Burnouts. In

der Umfrage gaben 55,9% der Befragten an, schon einmal daran gedacht zu haben ihren Beruf zu wechseln. Auf die Frage, ob sie den Lehrerberuf noch mal ergreifen würden, stimmten 63% mit Nein und 37% mit Ja. Natürlich sind diese Angaben und Zahlen immer relativ zu betrachten, die Tendenzen der Entwicklung sind aber eindeutig und sie spiegeln eine wachsende Krise in unseren Grundschulen wieder. Die Qualität jeder schulischen Ausbildung lebt von der Motivation des Lehrpersonals. Sie steht oder fällt mit dem Klassenlehrer. Tendiert diese nach Unten oder liegt sie sogar am Boden, dann kann das nur fatale Folgen für die gesamte Klasse haben. Einige Lehrerinnen bemerkten, dass sie sich aufgrund des

steigenden Arbeitsdrucks, wie Hamster in einem Hamsterrad fühlen, je schneller sie rennen umso schneller dreht sich das Rad ohne dass Ergebnisse sichtbar werden...

## Es gilt die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Der Zweck dieser Umfrage war im Grunde dem Lehrpersonal ein Sprachrohr für ihre Probleme zu verschaffen aber auch um grundsätzliche Fragen zum Schulsystem zu stellen und eine notwendige Diskussion über Alternativen an zu stoßen. Laut den Gewerkschaftern ist eine solche kritische Reflexion dringend notwendig und sie muss gemeinsam und organisiert geführt werden. Der derzeit eingeschlagene Weg kann auf Dauer nur zu einer Verschlechterung der Lage führen, was dann die Tendenzen hin zum Wechsel in private Grundschulen noch zu verstärken droht. Jene Eltern die es sich finanziell leisten können gehen dann den für sie einfachsten Weg, mit den Folgen einer weiteren



Segregation und Spaltung der Gesellschaft. Private Schulen sind darum für uns keine akzeptable Lösung. Daneben müssen aber auch direkte richtungsweisende Lösungsvorschläge für konkrete Probleme auf den Tisch kommen damit der Lernalltag in unseren Schulen wieder auf die richtige Schiene kommt.

Zu diesen Voraussetzungen zumindest folgendes gehören:

- Die Überhandnahme des administrativen Krams so wie er sich nach 2009 entwickelt hat muss aufhören. Die Lehrkräfte müssen wieder von diesen Arbeiten befreit werden damit sie ihre Zeit und Energie den Schülern zuwenden können.

- Das Konzept der „Maison-Relais“ ist an seine Grenzen gestoßen. Ohne erneut eine Rückkehr der Frauen zur häuslichen Kindererziehung propagieren zu wollen, müssen andere Wege und komplementäre Verbesserungen gesucht werden.
- Die Schülerzahlen (Klasseneffektive) müssen gesenkt werden und die

„Appui scolaire“ Posten müssen erhalten bzw. ausgebaut werden.

- Die Schüler benötigen vor allem anderen Ruhe und Zeit um mit den Anforderungen des heutigen Schulsystems zu Recht zu kommen.

- Die Bewertung der Leistung muss wieder ehrlicher und aussagekräftig werden. Die jetzige Methode sagt alles und nichts aus und damit ist keinem geholfen.

- Die regionalen Direktionen gehören abgeschafft denn sie haben sich in der Realität als nutzlos erwiesen.

- Die administrativ/technokratischen Reformen konnten die praktischen Probleme unserer Grundschulen nicht lösen, sie haben nur den Druck und administrative Arbeit erhöht. Es gilt daraus zu lernen. Nach diesem gelungenen Auftakt wünschen wir den beiden Gewerkschaftsaktionen, dass es ihnen gelingt die Misère der jetzigen Schulpolitik zu überwinden.

Sertic Alain,  
Präsident des Sektors  
Öffentlicher Dienst

